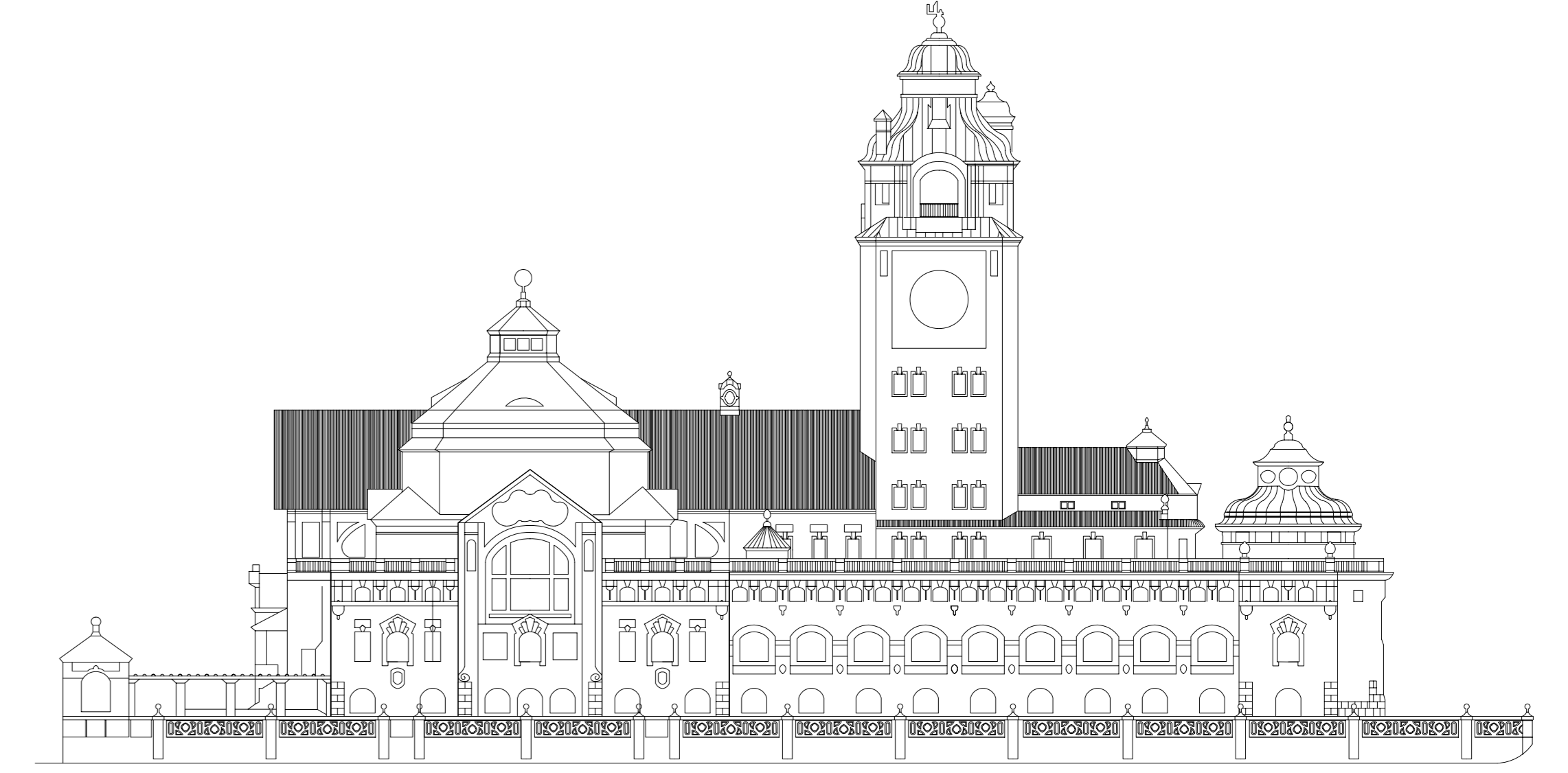
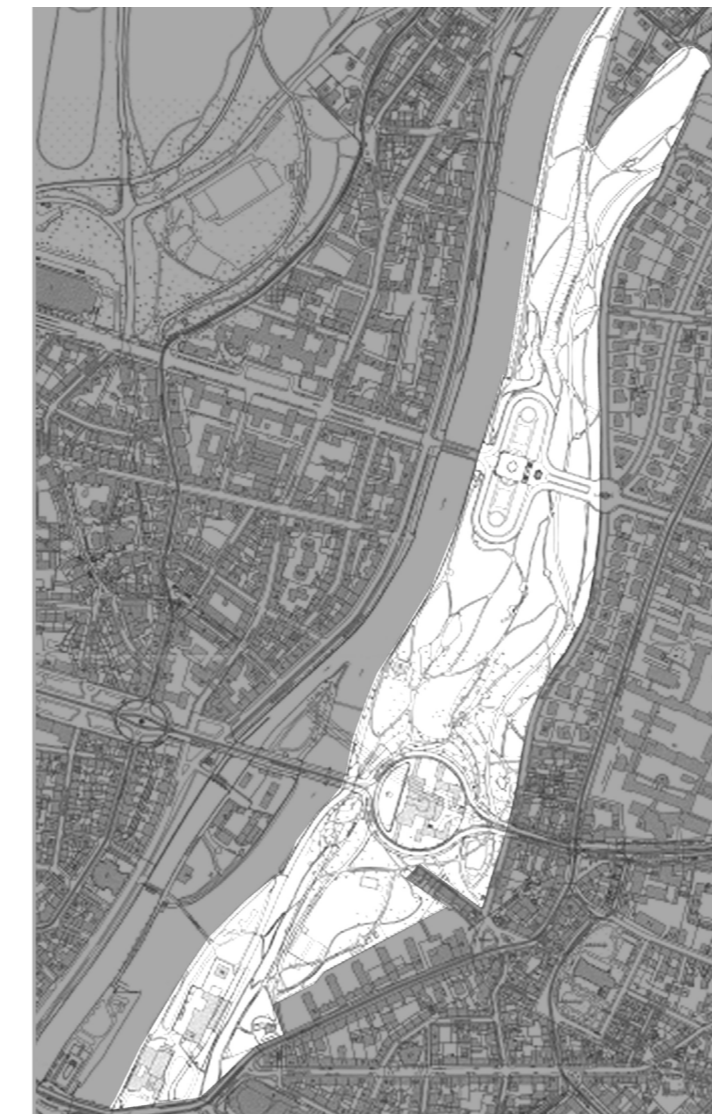


Die Muffathalle bildet, zusammen mit dem südlich gelegenen Müller'schen Volksbad und der sich im Norden befindenden Werksvilla, ein Ensemble. Alle drei Gebäude wurden Ende des 19. Jahrhunderts von Karl Hocheder entworfen, stehen heute unter Denkmalschutz + befinden sich im Naturschutzgebiet. Hier beginnt die sogenannte Maximiliansanlage.

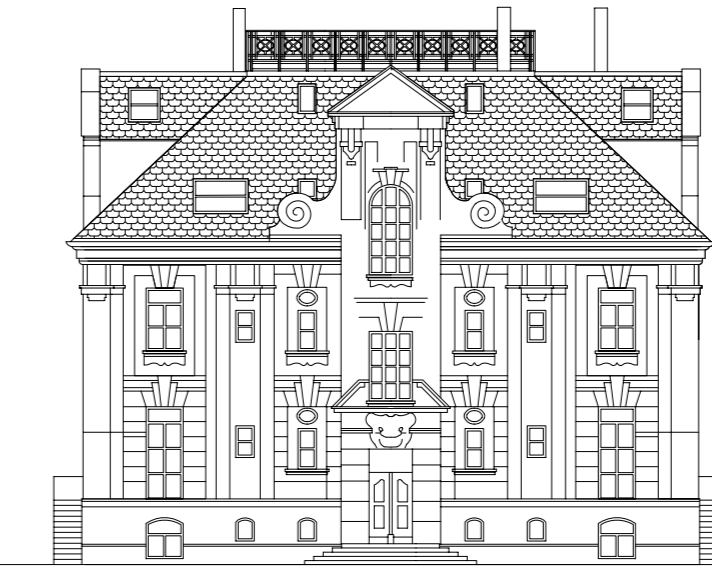


1894 vermachte der Ingenieur Karl Müller der Stadt München Immobilien mit der Auflage, aus ihrem Erlös ein Volksbad, hauptsächlich für die Armen, zu errichten. Das Hallenbad wurde von 1897-1901 errichtet + war bei seiner Fertigstellung und offiziellen Eröffnung am 9. Mai 1901 das größte und teuerste Schwimmbad der Welt. Seine Konzeption wurde von den örtlichen Bedingungen wie der Lage zwischen Isar und dem steil ansteigenden Hochufer, dem Blick von der Ludwigbrücke über die gesamte Westseite des Bades sowie die damals noch existierende Kastaniallee, südlich der Anlage und längs zur Isar geprägt. Sein Ziel war es eine stadtteilgestaltende Einheit aus der künstlerischen Verbindung von Baumassee und Umgebung zu schaffen.

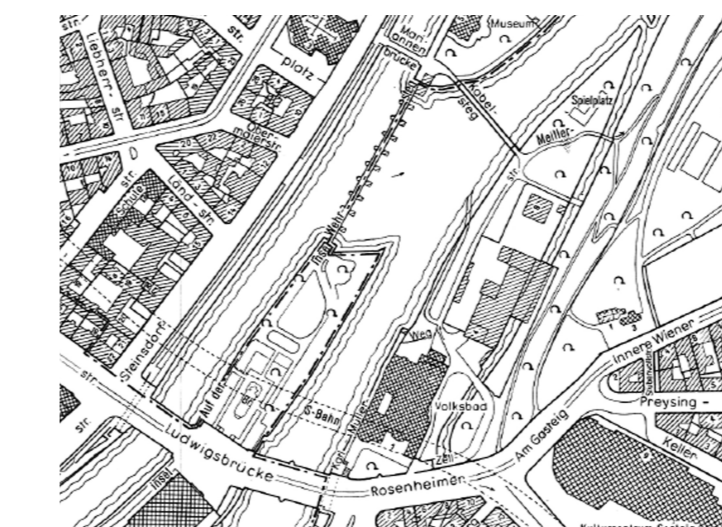
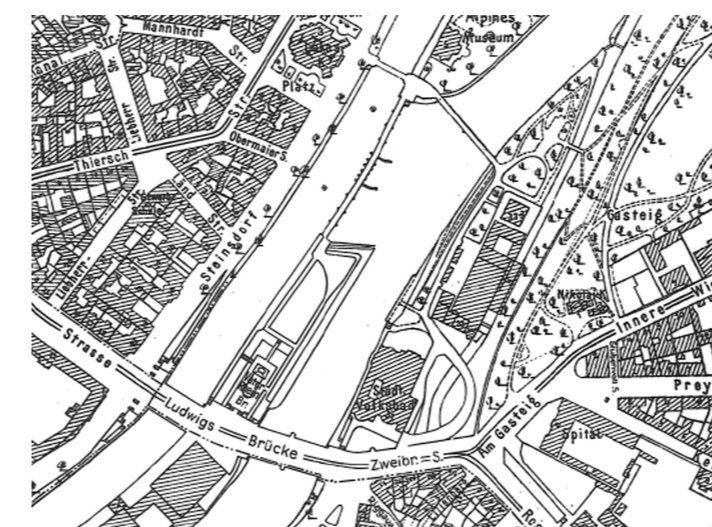
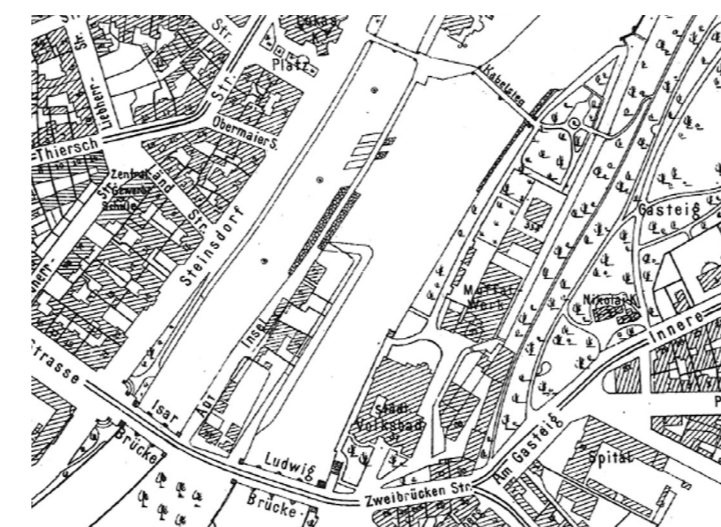
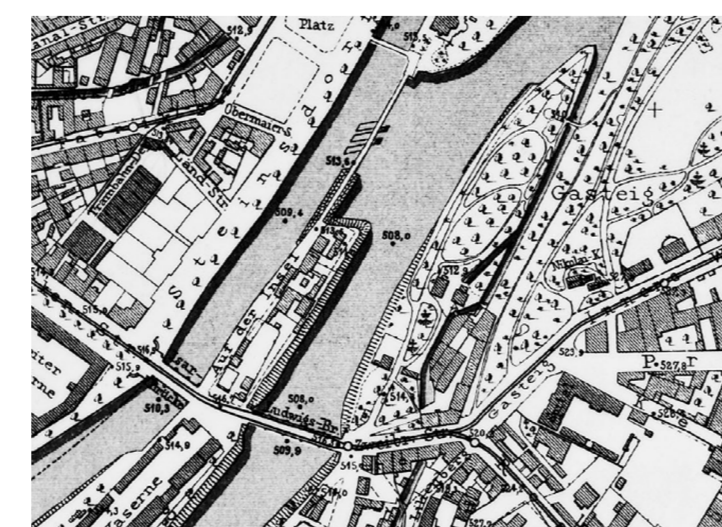
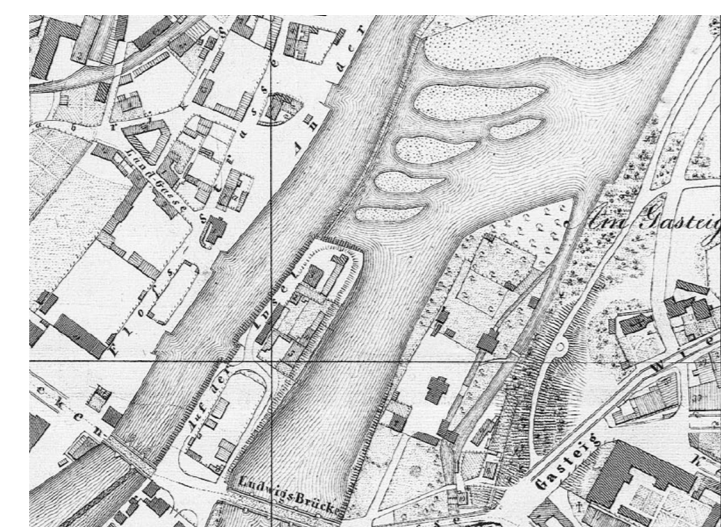
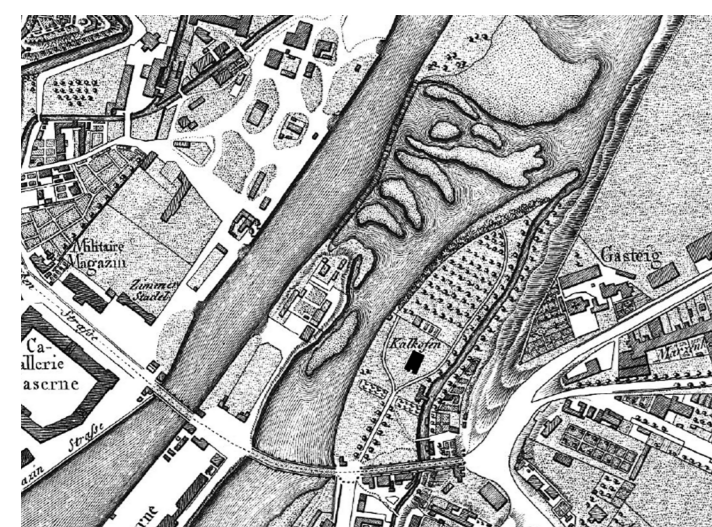


Die Maximilians- (1856 - 1861) + Gasteiganlagen (1861 - 1866, Teil der Maximiliansanlagen) erstrecken sich auf etwa 2 km Länge an den östlichen Isarhängen vom Gasteig im Süden bis zum Friedhof Bogenhausen im Norden. Sie werden sowohl durch die Achse der Maximiliansstraße mit dem Bayerischen Landtag als auch von der Achse Prinzregentenstraße und Prinzregenten Terrasse mit dem Friedensengel gekreuzt.

Die Maximiliansanlagen entstanden auf Initiative des Königs Max II. als Bestandteil einer städtebaulichen Masterplanung nach Peter Josef Lenné. Im "Plan über Schmuck- und Grenzzüge" von 1854 bestand die Funktion der Grünanlage in der Verbindung der rechten Isarpromenade von Harlaching nach Bogenhausen. Karl von Effner zeichnete sich für Gestaltung + Umsetzung verantwortlich. Seine Aufgabe bestand darin, durch Schafbeweidung erodierte Hänge in einen Landschaftspark umzugestalten.



Die nördlich angrenzende Werksvilla, einst Laboratorium und Wohnstätte des Werksdirektors + anschließend Wohngebäude für Mitarbeiter der Stadtwerke München, wurde im Jahre 2006 von den SWM versteigert. Der Verkauf der Werksvilla und die Umwandlung derselben in Luxuswohnungen hat es nun unmöglich gemacht, das ehemalige Ensemble wieder in einer Nutzung zusammenzuführen. Die Räumlichkeiten der Villa hätten eine Lösung für den Platzmangel des Muffatwerkes darstellen können. Erweiterungspläne des Muffatwerkes können deshalb ohne neue Baumassee nicht mehr umgesetzt werden.



1812

...namengebende Kalkofen mit städtischer Baumschule

1849

1555 wird erstmals das älteste städtische Brunnhaus auf dem Isarhang erwähnt
Aufgrund der wachsenden Anforderungen der Stadt wird bald ein neues Haus benötigt
1833 projektiert der Stadtbaurat Franz Karl Muffat das Neue Brunnhaus auf der Kalkofeninsel, das bald nach ihm und seinem Bruder Karl August, königlich bayerischer Reichsarchivar und Historiker, in Muffatwerk umbenannt wurde.

1865

Das neue Brunnhaus ersetzt das Brunnhaus am Lilienberg nebenan

1891

Die Landessche Maschinenfabrik hat sich am Auermühlbach entlang der Hangkante angesiedelt
Ein Laboratorium entsteht westlich des Brunnhauses
1883 wird das Brunnhaus, durch die in Betriebnahme der zentralen Wasserversorgung aus dem Taubengebirge, stillgelegt

1908

ab 1893 entsteht hier Münchens erstes städtisches Elektrizitätswerk, das zu einer High-Tech-Anlage des 19. Jahrhunderts werden sollte
Durch den, durch die Einführung des Straßenbahnverkehrs, raschen Energieverbrauch, wird das Werk 1896 um das hohe Kesselhaus und die Maschinenhalle erweitert
Die Heizkessel unter den mächtigen Turbinen des Dampfheizkraftwerkes wurden mit dem Wasser des Auer Mühlbachs gekühlt
zur gleichen Zeit entstehen das Müller'sche Volksbad im Süden, sowie die Werksvilla im Norden samt unterirdischen Laboratorium

1950

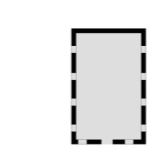
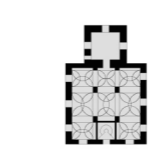
Das Muffatwerk ist ständig gewachsen, so kam 1938 beispielsweise der Brückenbau hinzu
Die Landessche Maschinenfabrik samt 4-stöckiger Wohnhausgruppe fiel der Verbreiterung der Zweibrückenstraße zum Opfer

1992

1990 beschloss der Münchner Stadtrat die Halle, die inzwischen als Tennisplatz diente, kulturell zu nutzen
Nach zweijähriger Bauzeit + 7 Mio. DM Baukosten wird die Muffathalle - das Muffatcafe erstmals kulturell für die Musikbiennale in München genutzt
Die Muffathalle Betriebs GmbH wird gegründet + beschließt das Gelände auch weiterhin kulturell zu nutzen

1999

2002 wird das kulturelle Angebot um den Ampere-Club im südlichen Bereich + den Biergarten im Westen erweitert



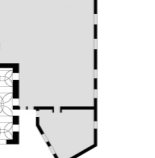
1865

1891

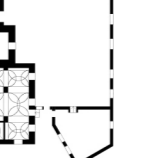
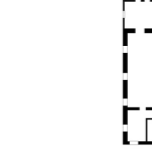


1896

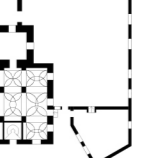
1897



1897



1910



1938



Idee:

Die Betreiber der Muffathalle Betriebs GmbH arbeiten seit der Gründung der Muffathalle an der Schnittstelle von Kunst, Technologie und neuen Medien. Dabei beschäftigen sie sich mit Medienkunst, Robotic, Maschinenkunst, digitaler Filmkunst, performing arts ein Schwerpunkt ist die Schnittstelle von Performance und Installation.

Als nächste Ergänzung des kulturellen Angebots, sehen sie ein Zentrum für diese Art von Kunst vor. Ein Zentrum, in dem die Kunst entwickelt werden kann, in dem man den Künstlern die Möglichkeit geben kann, vor Ort für bis zu 6 Monate zu wohnen, zu arbeiten + sich zu präsentieren.

Die Betreiber der Muffathalle Betriebs GmbH hatten die Idee, die 2006 freigewordene Werksvilla im Norden anzumieten + dort ihr Zentrum für Kunst und Technik zu gründen.

Die Idee sah es vor, die Villa in eine Künstlerresidenz umzunutzen + neben den Ateliers, Tonstudios, Multimediablabore + Probenräume einzurichten.

Das ehemalige Laboratorium, das sich unterirdisch befindet und sich zum Tiefhof hin öffnet, sowie ein alter Bunker am Auermühlbach, sollten als Ausstellungsräume fungieren. Es sollte ein gegenüber zum Deutschen Museum entstehen, dass sich auf die neuen Technologien spezialisiert.

Die Pläne der Umnutzung der Villa in eine Künstlerresidenz hatte es bereits in den 80er Jahren von der Stadt gegeben. Jede Wohnung die frei wurde, sollte sofort zu einem Künstleratelier umgenutzt werden. Dann entschied man sich die Villa sozial zu nutzen, für Kinder + Jugendliche.

Die Pläne wurden allerdings nie realisiert. Sie wurde weiterhin von Sozialschwachen bewohnt.



2006 gab es die Chance, die Villa wieder an die Muffathalle zu binden, das ehemalige Ensemble wieder herzustellen + ein Kulturzentrum zu schaffen, dass sich neben Gasteig, dem Deutschen Museum und dem Alpinen Museum an der Isar eingereiht hätte, so dass ein Kulturpfad entstanden wäre. Die Stadt hätte 2 Millionen Euro investieren müssen, doch sie entschied sich dagegen. Wohnen in München sollte stattdessen gefördert werden + so wurde die Villa 2006 zur einen Hälfte an ein Immobilienunternehmen zur anderen Hälfte an ein Architekturbüro versteigert. Das Wohnen wurde realisiert. Diesen Sommer beziehen die neuen Nutzer die fertiggestellte Villa. Es sind 2 Wohnungen mit jeweils mehreren hundert Quadratmetern Wohnfläche entstanden, jeweils von 1 Person genutzt.

Problem:

Die jetzigen Räumlichkeiten auf dem Muffatgelände werden für Konzerte, Lesungen, Theater, Firmenfeiern + andere Events genutzt. Der Ort lebt von vielen unterschiedlichen Veranstaltungen, die sich meist auf einen Abend beschränken. Deshalb ist es nicht möglich, dieser Art von Kunst längerfristig die bisher bestehenden Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Unsere Aufgabe:

Nachdem dem Muffatwerk die Räumlichkeiten fehlen + die Möglichkeit, die Villa umzunutzen nicht ergriffen wurde, ist die Erweiterung des Programms um diese Funktion, an neue Baumassee gebunden.

Unser Ziel ist es, das Ensemble nicht nur um diese Funktion zu erweitern, sondern gleichzeitig auf den Ort + die Geschichte einzugehen + das Ensemble in seiner äußeren Erscheinung zu respektieren.